

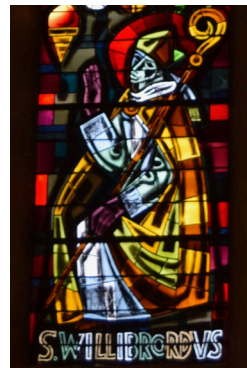


Der erste Kirchenbau an dieser Stelle entsteht um 698, als die Äbtissin Irmina von Oeren dem Erzbischof Willibrord ihren Besitz in Echternach schenkt. Der Klostergründer wird bei seinem Tod 739 im Chor dieses Heiligtums beerdigt. Um 800 erfolgt ein Neubau, von dem die Krypta erhalten ist. Von 1016 bis 1031 wird die Klosterkirche errichtet, die heute noch zu einem großen Teil besteht. Im XIII. Jh. verändert der Einbau gotischer Gewölbe den ursprünglich romanischen Innenraum. Im XVII. Jh. kommen mehrere Kapellen hinzu. Nach der Profanierung durch die französische Revolution kann die Kirche 1868 neu eingeweiht werden. Die Zerstörung von 1944 bedingt tiefgreifende Wiederaufbauarbeiten, die erst 1953 abgeschlossen werden.



Statuen

Die barocken Standbilder links und rechts von der Apsis zeigen die hl. Benedikt und Willibrord. Sie stammen von einem ehemaligen Hauptaltar der Abteikirche.



Fenster

Die Glasgemälde sind alle nach dem zweiten Weltkrieg entstanden. Diejenigen der Apsis, von Jacques Le Chevalier, zeigen in ihrem Mittelteil den hl. Willibrord im Gebet vor der Dreifaltigkeit.

Chorgestühl

Die Sitze für das Chorgebet wurden 1912 von Théophile Klem aus Colmar im Elsass angefertigt. Sie zeichnen sich durch ihre prachtvollen Schnitzereien aus.



Willibrordusbild

Das Werk wurde 1604 von Anton Stevens ausgeführt. Oben links im Hintergrund ist die Springprozession dargestellt.



Willibrordusgrab

Unter diesem Altar steht in der Krypta der Grabschrein des hl. Willibrord aus dem Jahr 1906. Im Innern befindet sich der ursprüngliche Sarkophag aus dem VIII. Jh. mit den Gebeinen des Heiligen.



Beichtstuhl

Die Beichtstühle wurden zu Beginn des XVII. Jh. für die ehemalige Jesuitenkirche, heutige Kathedrale, in Luxemburg geschaffen.



Text: Alex Langini
Fotos: Laure Simon
Grundriss: Forschungsstelle Glasmalerei
ErwuesseBildung 2018